

Zukunft gemeinsam gestalten

Bei der Diskussion über die Zukunft der Hans Memling Schule - die erfreulicherweise sehr intensiv in unserem Städtchen geführt wird, sind aus meiner Sicht folgende Faktoren wichtig: wir brauchen mehr Kinderbetreuungseinrichtungen; wir brauchen eine funktionsfähige Multifunktionshalle; wir brauchen ein lebendiges Kultur und Bildungszentrum; wir brauchen eine neue Konzeptionierung der Bürgerhäuser.

Nun ist die Memling Schule eine Facette eines möglichen Konzeptes der Stadtentwicklung und ihres zukünftigen Gepräges. Sie hätte für mich die Priorität als Kultur und Bildungszentrum, der einerseits die vielfältigen Kulturellen Aktivitäten bündelt und den dringenden Ausbau und zeitgemäßen Bildungsbedarf durch die VHS entwickelt. Ein solches Haus wird auch der kulturelle Erweiterung sehr dienlich sein.

Kinderbetreuungseinrichtungen sollten den neuesten Standard genügen und dort angesiedelt werden wo die Kinder auch leben. Zuführungen und Verkehrsprobleme der Seligenstädter Innenstadt nicht zusätzlich belasten und auch ohne die Auflagen (viel Stein-wenig Grün) durch den Denkmalschutz beeinträchtigt werden.

Eine ordentliche Veranstaltungshalle - wie Sie mittlerweile jedes Dorf hat - spricht für sich selbst. Unsere Bürgerhäuser sind leider zu reinen geldfressenden Versammlungsstätten

(1 Million Defizit) mutiert. Hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben. Dieses Defizit als Argument gegen die Eröffnung eines Kultur und Bildungszentrum aufzuführen, wäre so nach dem Motto: wir bekommen schon jetzt kein Leben in die Bürgerhäuser, also dürfen es andere auch nicht mit einem Kulturhaus vormachen. Hierbei wird unterdrückt, dass es für das Kultur und Bildungszentrum im Unterschied zu den Bürgerhäusern ein Konzept gibt.

Die Verwendung als "Erasmus-schule" wäre sehr problematisch, in Verkehrs-, Ausbau und Nutzung als Schulgebäude. Richtig ist, das in der Vergangenheit das Gebäude als Schule genutzt wurde, die Frage heute steht aber, welche Anforderungen werden heute an eine Schule gestellt und sind diese auch sicherzustellen. Des Weiteren sind auch hier erhebliche Mittel zu stemmen, so das sich die Frage stellt, wieviel moderne Schulen bekomme ich dafür wenn ich neu baue. Bei der Verwendung als Erasmus-schule ist das Kultur und Bildungshaus erstmal tot, denn wo sollte das dann hin? Und es ist ja nicht so, dass wir ein solches Zentrum brauchen nur weil wir zufällig ein Gebäude jetzt haben.

Der sehr aktive Verein der Freunde der Hans Memling Schule hat schon heute vieles bewirkt, Die Verantwortlichen wurden aus ihren Dauerschlaf der zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten geweckt - jetzt gibt

es statt Ratlosigkeit Begehrlichkeit. Das ist gut so.

Was ich mir wünsche wäre: Die Fraktionen in unseren Stadtparlament sollten den Versuch wagen sich ohne Parteiengenzänke zusammensetzen und mit den vielen aktiven Gruppen in Seligenstadt an einem gemeinsamen Projekt der oben genannten Fragen zu arbeiten. Solche Projekte brauchen mehr Zeit als eine Legislaturperiode - es ist das Interesse der Seligenstädter Bürgerinnen und Bürger auch eine zuverlässige Perspektive der Stadtentwicklung zu bekommen, die nicht nach jeder Kommunalwahl durch vielleicht andere Mehrheiten wieder grundlegend geändert werden.

Hier besteht aus meiner Sicht die Verantwortung der Politik. Wir reden so viel von der Spaltung der Gesellschaft - hier ist ein kleiner Baustein - zu zeigen, dass diese auch überwunden werden kann, in der Praxis nicht ein Sonntagsreden.

Burkard Müller; Seligenstadt